

Immer wieder geht die Sonne auf

Musik In der Weilheimer Limburghalle kamen Udo-Jürgens-Fans beim Konzert des Musicaldarstellers Karim Khawatmi voll auf ihre Kosten und sangen am Ende sogar mit. *Von Sabine Ackermann*

Udo Jürgens ist tot. In acht Monaten werden es schon zehn Jahre, dass diese Nachricht kurz vor Weihnachten 2014 zahlreiche Fans schockte. Mit über 105 Millionen verkauften Tonträgern, 50 Alben und mehr als 1000 geschriebenen Liedern in seiner nahezu sechzig Jahre andauernden Karriere, zählt der aus Klagenfurt stammende Sänger, Komponist und Pianist zu den bedeutendsten Unterhaltungsmusikern im deutschsprachigen Raum. Große Fußstapfen einer Legende, die es zu füllen gilt – und das gelingt dem Münsteraner Karim Khawatmi hervorragend.

Den eingefleischten Musicalfans wird der Wahlberliner kein Unbekannter sein. Neben zahlreichen Produktionen kennt man den Sänger auch als Hauptdarsteller aus dem Udo-Jürgens-Musical „Ich war noch niemals in New York“. Schon das erste Lied, „Aber bitte mit Sahne“, machte im doppelten Sinn Appetit auf mehr. Auch seine etwas älteren Hits wie „Siebzehn Jahr, blondes Haar“ oder „Viel Dank für die Blumen“ oder „Merci Cherie“, kamen beim überwiegend älteren Publikum sehr gut an. Logisch, schließlich ist bei Udo Jürgens „Mit 66 Jahren“ noch lange nicht Schluss.

Bandbreite an Stimmungen

Ob balladesk oder im dynamischen Rhythmus, in letzterer Ausrichtung nimmt Karim Khawatmi die ganze Bühne ein, offenbart er mit seiner klaren, festen und angenehmen Stimme die facettenreiche Bandbreite der Stimmungen seines Idols – virtuos begleitet am Klavier von Jonathan Frey, der im Raum Stuttgart zu Hause ist. Ein durchgängiger Hörgenuss, bei denen sich weder Sänger noch Pianist in den Vordergrund stellt. „Das Leben bist du, du bist das Leben“. Udo Jürgens war nicht zuletzt für seine tief-



Mit starker Stimme brachte Karim Khawatmi begleitet von Jonathan Frey am Piano Udo Jürgens auf die Bühne. *Foto: Sabine Ackermann*

gründigen Texte bekannt, die leider aktueller denn je sind: „Achte auf deine Gedanken, denn sie werden sie werden zur Tat. Achte auf deine Taten, denn sie werden dein Schicksal. Achte auf deine Fehler, andere machen sie nach. Du bist dein Krieg, du bist dein Frieden.“ Wer kennt nicht das „Ehrenwerte Haus“, in dem sich vermutlich so manche Bewohner beim Auszug sagten: „Jetzt oder nie und nicht

irgendwann“. Mit Leidenschaft gesungene Ratschläge, um das zu „Tun, was man will“, heißt es doch: „Heute beginnt der Rest deines Lebens“. Gänsehaut-Feeling bescherte das Stück „Gäb‘ es nur noch dieses Lied für mich“, bei dem der Sänger seine ganze Seele reinlegte.

Publikum sorgt für Lichtermeer

Immer Kontakt zu seinem Gegenüber, durften drei willkürlich ausgewählte Personen auf einem Zet-

tel notieren, was ihnen gerade in diesem Moment wichtig wäre, am Ende wurden die Notizen vorgelesen. Da Karim Khawatmi aufgrund seines Musikals-Engagements Udo Jürgens gut kannte, plauderte er zwischen den Titeln die ein oder andere Anekdote aus. Darunter netzte Geschichten, die allerdings im Laufe des Abends des Guten zu viel und fallweise zu sehr mit einem Glorienschein versehen waren. „Familie ist eben alles“, nennt

er des verstorbenen Sängers Credo. „Udo hat unsere Kultur beeinflusst“, bekräftigt der Musical-Darsteller und Fotodesigner, der sich beim „Sonnen-Medley“ ein Lichtermeer aus Smartphone-Lichtern wünscht und dieses auch bekam. Je später der Abend, umso mutiger das Publikum, das es am Schluss mitsingend nicht mehr auf den Stühlen hielt. Mehrere Zugaben beendeten den wundervollen Abend.

Leserbriefe

Seriös und professionell

Zum Kommentar „Die Zeitung ist wichtig“ vom 11. April

Fast 60 Prozent der Bürger halten laut dem aktuellen BaWü-Check die regionale Tageszeitung für die vertrauenswürdigste (Nachrichten)-Quelle. Radio, TV und vor allem soziale Netzwerke liegen weit abgeschlagen dahinter – schreibt Ulrich Becker.

Nahzu ausschließlich auf die regionale Zeitung kann man meines Erachtens die Vertrauens- und Glaubwürdigkeit von Medien

nicht einengen. Vielmehr sind die öffentlich-rechtlichen Radio- und Fernseh-Sender wie ARD, ZDF, Deutschlandfunk sowie die bedeutende Zahl bundesweiter und internationaler Zeitungen wie SZ, FAZ, Tagespiegel, taz, NZZ, Spiegel und so weiter bezüglich Vertrauens- und Glaubwürdigkeit und Recherche-Professionalität gleichberechtigt zu nennen.

In puncto Seriosität und Professionalität sind etliche private TV-Sender und insbesondere die sogenannten sozialen Medien eher gegenteilig einzustufen – Stichwort Lügenpresse oder Lügner, die ja woanders sitzen als in den Redaktionen regionaler Zeitungen – worauf Ulrich Becker hinweist und

wie gut, dass das die meisten Menschen wissen. *Dieter Thalheim, Kirchheim*

Versuch der Meinungsdictatur

Zum Artikel „Seniorinnen, die nicht in einer Diktatur aufwachen wollen“ vom 16. April

Wer in der Demokratie schläft, wacht in der Diktatur auf. Das ist richtig, und das haben bereits über 70 Prozent der Bevölkerung in Deutschland erkannt. Sie wollen weder eine Meinungsdictatur noch eine Bevormundungs-

Verbotspolitik à la SED. 98 Prozent Zustimmung schätzt Frau Matt-Heidecker. Der Rest, meist Männer, sei unbeherrschbar und sicherlich AfD-Wähler. Wie hoch muss wohl der Frauenanteil in dieser Stadt sein?

Bei diesem Artikel handelt es sich sicher nicht um einen verspäteten Aprilscherz, sondern um eine Ungeheuerlichkeit und bodenlose Unverschämtheit. Das nenne ich mal ein Paradebeispiel für den Versuch der Meinungsdictatur. Frau Matt-Heidecker ist krachend aus dem Amt gewählt worden, weil sie so beliebt war. Beleidigt kommentierte sie ihren Rauswurf mit dem Kommentar, der Populismus sei jetzt auch in

Kirchheim angekommen. Traurig, wenn man sich so wieder ins Gespräch bringen will. *Werner R. Carstens, Kirchheim*

Die Redaktion des Teckboten nimmt eine sachliche Leserschrift, die sich auf eine Veröffentlichung in unserer Zeitung bezieht, gerne entgegen. Leider können wir nur einen Teil der Zuschriften veröffentlichen. Die Redaktion kann ohne Rücksprache mit der Autorin oder dem Autor Kürzungen am Text vornehmen. Leserbriebe sind auf eine maximale Länge von 1900 Zeichen beschränkt. Anonyme Briefe werden nicht veröffentlicht – bitte geben Sie Ihre vollständige Anschrift und Telefonnummer an. Leserbriebe können auch auf der Internetseite unserer Zeitung veröffentlicht werden.

Roman Elena Fischer: Paradise Garden (Folge 88)

Durch ein großes Fenster über der Spüle schien die Sonne. Die Tapeten hatten ein Blumenmuster, und an einer Wand hingen eine ganze Menge Fotos: lachende Menschen am Strand, vor dem Weihnachtsbaum und hier, in dieser Küche. Immer wieder tauchte ein blondes Mädchen auf. Mal trug es eine Mütze auf dem Babykopf, dann saß es auf einem Schaukelstuhl, dann auf einem richtigen Pferd, dann hielt es eine Schultüte in der Hand.

In der Mitte des Raums stand ein großer, wuchtiger Tisch mit sechs Stühlen. Fast wartete ich darauf, dass noch mehr Besucher durch die Tür hereinkamen. „Setz dich“, sagte Frau Kruse. Sie füllte Wasser in eine große Metallkanne und schaltete den Herd ein. Dann stellte sie einen Schuss Teetassen mit Rosenmuster,

ein Kännchen mit Sahne, ein Schälchen mit Zuckerstücken und einen Teller mit Gebäck auf den Tisch. Der Zucker war beinahe durchsichtig, und das Gebäck war mit echter Butter gemacht, nicht mit Margarine. Das sah ich sofort.

„Zuerst kommt ein Stück Kluntje“, sagte Frau Kruse. Mit einer kleinen Zange legte sie einen Brocken in meine Tasse. Dafür, dass die Tasse so klein war, was das Stück ganz schön groß. Als das Wasser auf dem Herd blubberte, goss sie es in eine andere kleinere Kanne aus Porzellan, die dasselbe Muster wie die Tassen hatte. Als sie den Tee in meine Tasse goss, knisterte es. Als Letztes kippte sie einen Schuss Sahne hinein. „Nicht



umrühren“, erklärte sie. „Als Erstes schmeckst du die Sahne, dann den Tee, dann die Süße.“

Ich hatte noch nie jemanden kennengelernt, der sich so viel Mühe mit Tee gab. Da wo ich herkam, hängte man einfach einen Beutel in die Tasse und goss heißes Wasser drüber. Das war’s.

Frau Kruse setzte sich mir gegenüber. „Na, dann erzähl mal, warum du hier bist.“

„Ich bin auf der Suche nach meinem Vater“, sagte ich. Frau Kruse schwieg und sah mich aufmerksam an. „Meine Mutter und mein Vater müssen hier in der Nähe gewohnt haben. Ich will herausfinden, wo genau. An der Volkshochschule wurde mir gesagt, Sie hätten vielleicht

meine Mutter unterrichtet.“

Frau Kruse fragte nach dem Namen meiner Mutter, und ich sagte ihr ihr. Aber ihr Gesicht blieb stumm.

„Ich habe ein Foto“, sagte ich. Ich zog das Foto aus meinem Rucksack und legte es auf den Tisch. Frau Kruse betrachtete es, und dann lächelte sie.

„Ich erinnere mich. Der Jahrgang war klein.“

Frau Kruse legte das Foto zurück auf den Tisch. „Ich kann mir zwar keine Namen merken, aber deine Mutter ist schlagfertig und klug. Wahrscheinlich hätte ich mich so oder so an sie erinnert.“

„Was wissen Sie über sie?“, fragte ich.

„Nicht besonders viel, fürchte ich. Deine Mutter hat kaum etwas über ihr Privatleben

erzählt. Aber ich weiß, dass sie auf der Insel gewohnt hat.“

„Auf der Insel?“

„Hier, direkt gegenüber vom Festland. Vom Hafen setzt eine Fähre über. Bei schlechtem Wetter wird der Betrieb eingestellt. Ich kann mich daran erinnern, dass deine Mutter ein paar mal den Kurs verpasst hat, weil es so gestürmt hat.“

Ich nahm mir einen Keks und brach ihn in zwei Hälften.

Frau Kruse tippte auf das Foto. „Bist du das?“

„Ja.“

„Dann bist du ja auf gewisse Weise doch von hier.“

„Vielleicht“, sagte ich. Ich sagte vielleicht, aber eigentlich war mir bereits alles klar geworden. Ich dachte daran, wie oft ich vom Meer geträumt hatte. Ich dachte daran, dass ich meine

Termine

Filmabend bei „wirRauner“
Kirchheim. Film ab heißt es am Freitag, 26. April, um 20 Uhr im Treffpunkt „wirRauner“ in der Eichendorffstraße 73. Gezeigt wird ein Überraschungsfilm. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

DRK-Gesundheitskurse

Bissingen. Die DRK-Gesundheitskurse helfen den Teilnehmern ihre Lebensqualität, Mobilität und Leistungsfähigkeit nachhaltig zu verbessern. Unter qualifizierter Anleitung wird ein abwechslungsreiches Programm geboten. In Ochsenwang ist mittwochs von 9.30 bis 10.30 Uhr bereits ein Gymnastikkurs gestartet, ein Einstieg ist noch möglich. Im Mai beginnt Montagvormittags ein neuer Kurs in Wendlingen. Weitere Informationen sowie Anmeldungen bei Marion Reifing telefonisch unter 07022/7072135 oder per E-Mail an gesundheitsprogramme@drk-verbundntki.de *pm*

GEBURTSTAG FEIERN

am 23. April
Dettingen: Helga Bosch, 85 Jahre
Owen: Georgios Dragas, 70 Jahre

BEILAGENHINWEIS

Unserer heutigen Ausgabe (außer Postvertriebsstücken) liegt folgendes Prospekt bei: **Bazle (Teilbelegung)**

Impressum

DER TECKBOTE – Kirchheimer Zeitung
Zündliches Lokalmittelungsorgan des Landkreises Esslingen und der Stadt Kirchheim unter Teck. Veröffentlichungsblatt des Amtsgerichts Kirchheim unter Teck einschließlich der Notariate und Grundbuchämter im Bezirk des Gerichts.
Verlag: GO Verlag GmbH & Co. KG, Alleenstraße 15B, 73223 Kirchheim
Geschäftsführung: Stef. R. Online, Birgit Lütz-Holbach
Anzeigenleitung: Bernd Köhle
Vertriebsleitung: Andreas Tschier

Lokalredaktion
Resortleiter: Frank Hoffmann
Stell. R. Online: Birgit Lütz-Holbach
Redaktionsteam:
www.teckbote.de/service/redaktion

Mantelredaktion
Chefredakteur: Frank Becker (V.i.S.d.P.)
Verlag: Neus Pressinggesellschaft mbH & Co. KG

Druck
MHS Print GmbH
Zeppelestraße 116, 73730 Esslingen

Kontaktadressen
Verlag: 0 70 21 / 97 50-0, info@teckbote.de
Lokalredaktion: 0 70 21 / 97 50-22, redaktion@teckbote.de
Leserservice: 0 70 21 / 97 50-77 / -38, leserservice@teckbote.de
Anzeigenservice: 0 70 21 / 97 50-19, anzeiger@teckbote.de
Datenschutzbeauftragter: datenschutz@teckbote.de

Geschäftsbedingungen
Redaktion: Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Gewähr übernommen. Jeder von uns veröffentlichte Text darf nicht zur gewerblichen Nutzung durch Dritte übernommen werden. Insbesondere ist die Einspeicherung und/oder Verarbeitung in Datenbanksystemen ohne Zustimmung des Verfassers unzulässig.
Anzeigen: Derzeit ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 61 gültig. Diese finden Sie unter www.teckbote.de/angebote

Abonnement: Der monatliche Bezugspreis beträgt 48,50 € einschließlich Zustellgebühr und übernimmt den Postzuschlag 5,70 € einschließlich Postvertriebsgebühren. Nur bei Bezugsunterbrechungen von 12 Liefertagen und mehr wird das anfallende Bezugsgehalt nach Ende der Unterbrechung erstattet.
Bei Nichterschienen infolge höherer Gewalt oder Auslieferung eines Anzeigensatzes besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückstattung der Bezugsgebühren.
Alle Geschäftsbedingungen finden Sie im Internet unter www.teckbote.de/abg

Internet: Alle lokalen und regionalen News unter www.teckbote.de
www.zackebot.de
www.wirsaag.com/teckbote-online

Fortsetzung folgt

© Diogenes Verlag Zürich